

EXPERTS IN EDUCATION

DAS ABSOLVENTENPROFIL

Qualitätsbericht Studium und Lehre 2013
der Pädagogischen Hochschule Heidelberg



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



1 Vorwort

Liebe Hochschulmitglieder,

wir freuen uns, dass Sie sich für den ersten, von nun an jährlich erscheinenden „Qualitätsbericht Studium und Lehre“ der Pädagogischen Hochschule Heidelberg interessieren.

Die Idee zum Qualitätsbericht entstand im Zuge des über den Qualitätspakt Lehre finanzierten Projekts „Experts in Education“ (EiE), für das ein jährlicher, datenbasierter Bericht an das Bundesministerium für Bildung und Forschung obligatorisch ist. Die auf Grund dieses externen Anlasses gesammelten Daten möchten wir nun auch der Hochschule zur Verfügung stellen. So können die vorliegenden Informationen im Sinne von Transparenz über das, was bereits geleistet wird, aber auch über das, was noch zu verbessern wäre, dem Dialog über die Qualität in Lehre und Studium weitere Impulse geben. Dabei bilden die hier vorgestellten Daten natürlich nur einen Ausschnitt der Hochschulrealität ab.

Der Qualitätsbericht geht entlang den im Absolventenprofil „Experts in Education“ festgehaltenen Qualitätszielen der PH in Studium und Lehre vor, welche sich die Hochschule im Zuge der Entwicklung des „Struktur- und Entwicklungsplans“ 2011 – 2016 und als Antwort auf externe Anforderungen gegeben hat (siehe Abbildung 1).

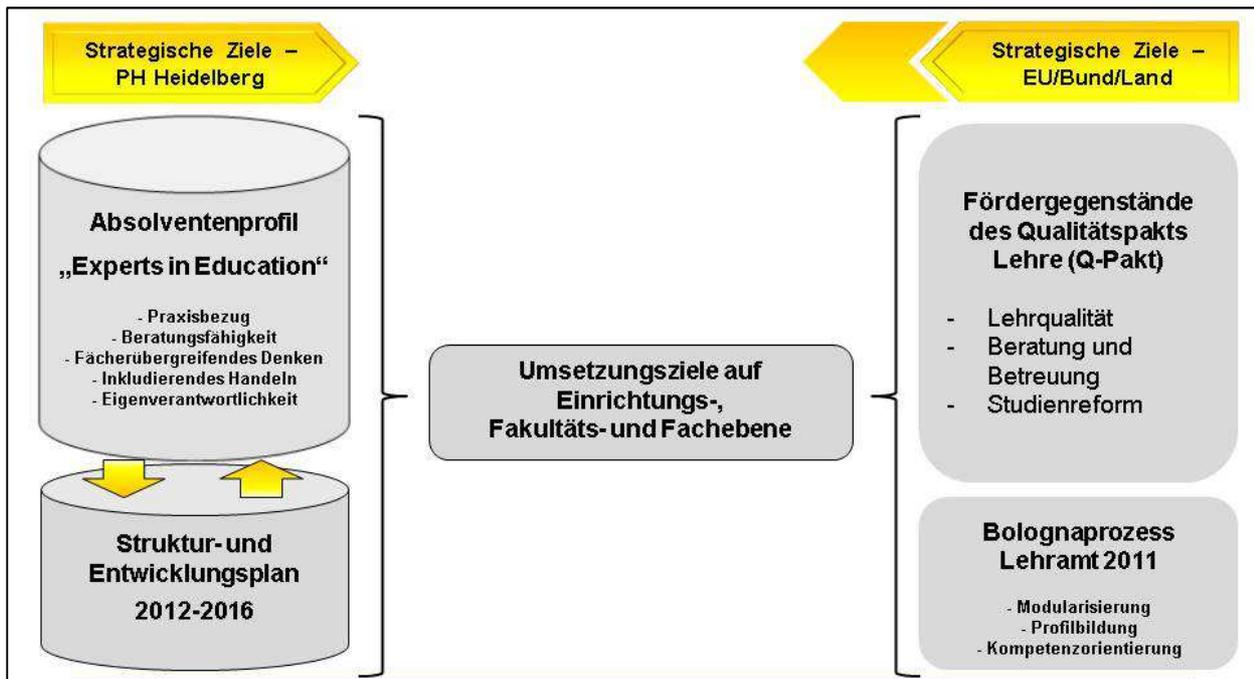


Abbildung 1: Ebenen von Qualitätszielen in Studium und Lehre an der PH Heidelberg

Der Qualitätsbericht beschäftigt sich mit verschiedenen Daten und Maßnahmen, die bereits im Projekt „EiE“ erhoben bzw. durchgeführt wurden. Zusätzlich steht am Beginn die Betrachtung einer wichtigen Kennzahl – der Regelstudienzeit –, welche als ein kritischer Punkt des Studiums an der PH Heidelberg analysiert wird (Kapitel 2). Im Anschluss daran werden die für die oben genannten Qualitätsziele entscheidenden Bereiche Lehre (Kapitel 3), Praktika (Kapitel 4), der Übergreifende Studienbereich (ÜSB, Kapitel 5) sowie die Studienberatung (Kapitel 6) als zentrale Themen der Qualität in Studium und Lehre genauer beleuchtet. Die für die Analyse genutzten Daten wurden weitgehend auf Initiative des Projekts „EiE“ erhoben, um Ergebnisse des bundesweiten HIS-Studienqualitätsmonitors (SQM) ergänzt und auf diese Weise in Relation zur Situation der Studierenden in ganz Deutschland gesetzt. Die ausführliche Darstellung der Ergebnisse des SQM finden Sie im Anhang (Kapitel 7).

Dieser Bericht wäre ohne die Informationen und Unterstützung zahlreicher Einrichtungen der PH nicht möglich gewesen, denen wir daher auf diesem Wege nochmals sehr für ihre Unterstützung danken möchten. Mit Lob, Anregungen und Kritik zum „Qualitätsbericht“ wenden Sie sich jederzeit gerne an uns (brodhaecker@ph-heidelberg.de).

Sarah Brodhäcker¹ und Sebastian Mahner

¹ Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Lisa Frommer (wissenschaftliche Hilfskraft der Hochschulreferentin für Evaluation), die an vielen Teilen dieses Berichtes mitgewirkt hat.

2 Kennzahl unter der Lupe: Die Regelstudienzeit an der PH Heidelberg

Im Antrag „Experts in Education“ wurde unter anderem die lange Studiendauer als zentrale Schwäche des Studiums an der PH Heidelberg herausgearbeitet: „Pointiert gesagt: Wer an der PH Heidelberg studiert, bricht sein Studium selten ab, benötigt aber eine unverhältnismäßig lange Studienzeit.“ (PH Heidelberg 2011, S. 12). Eine Datenauswertung der Exmatrikulationen des Studienbüros aus dem Jahr 2011 bestätigt, dass lediglich 3-4% der Studierenden pro Jahr ihr Studium ohne Abschluss beenden. Dagegen studiert ein Viertel aller Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit, ist also bereits in einem über ihr liegenden Semester eingeschrieben. Das bedeutet, dass aktuell mehr als 1.000 Studierende (vgl. Hochschulservicezentrum 2012) länger bis zum Abschluss studieren als vorgesehen. Diese Daten zeigen, dass im Wintersemester 2012/13 mehr als ein Viertel der eingeschriebenen Studierenden (26,2%) die Regelstudienzeit des jeweiligen Studiengangs überschritten hat. Der Wert liegt über dem Gesamtdurchschnitt Pädagogischer Hochschulen in Baden-Württemberg (24,2%).

In einer aktuellen Studie (Schröder 2012) wurden 968 Studierende der PH Heidelberg unter anderem auch zu ihrer Studiendauer befragt. Zum Zeitpunkt der Umfrage waren 20,4% dieser Stichprobe in einem Semester über der Regelstudienzeit des jeweiligen Lehramtsstudiengangs eingeschrieben. Auf die Frage „Werden Sie Ihr Studium voraussichtlich innerhalb der Regelstudienzeit abschließen können?“

antworteten 60,3%² aller befragten Studierenden mit „nein“. 47,4% dieser Studierenden vermuteten, die Regelstudienzeit um zwei oder mehr Semester überschreiten zu müssen. In den Studiengängen der Prüfungsordnung 2003 ist diese Situation noch stärker ausgeprägt – hier glauben nur rund 20% der befragten Studierenden, die Regelstudienzeit einhalten zu können. Bei den Bachelor- und Masterstudiengängen dagegen (hier wurden 106 Studierende befragt) „erwarten mehr als 78% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, innerhalb der Regelstudienzeit ihr Studium beenden zu können.“ (Schröder 2012, S. 43).

Das Phänomen der Überschreitung der Regelstudienzeit ist jedoch nicht PH-spezifisch; es lässt sich vielmehr bei allen Lehramtsstudiengängen in Deutschland beobachten. Im Studienqualitätsmonitor 2011³ gaben 50,9% der Lehramtsstudierenden der PH Heidelberg an, gegenüber ihrer zeitlichen Studienplanung im Verzug zu sein, bundesweit traf dies auf 52,7% der Lehramtsstudierenden zu (vgl. Heine et al. 2011). Ähnliche Werte konnten auch in den Jahren 2008 und 2010 festgestellt werden (vgl. Griga/Leszczensky 2009 und Heine et al. 2010).

Die Gründe für die überdurchschnittlich lange Studiendauer eines großen Anteils der Studierenden an der PH Heidelberg sind noch tiefergehend zu klären, aber es gibt erste Hinweise: In der Studie von Schröder (2012) nannten 41,1% der Studierenden organisatorische Schwierigkeiten, 29,8% finanzielle Gründe, 21,6% einen Fachwechsel und 18,8% Probleme mit den Leistungsanforderungen des Studiums⁴.

² Studierende, die sich bereits außerhalb der Regelstudienzeit befinden, mit eingerechnet.

³ Die ausführlichen Daten zum SQM 2011 sind im Anhang hinterlegt.

⁴ Mehrfachnennung möglich.

Das Ergebnis, dass organisatorische Schwierigkeiten nicht der einzige, aber doch ein besonders häufiger Grund für die Verlängerung des Studiums sind, stellt einen wichtigen Indikator für die Studierbarkeit und damit für die Qualität von Studium und Lehre dar. Besonders die vielfachen Überschneidungen von (Pflicht-)Veranstaltungen aus unterschiedlichen Fächern (77%) und überfüllte Lehrveranstaltungen (59%), zu wenige (Pflicht-)Lehrveranstaltungen (34,7%) und fehlende Informationen über Termine und Fristen (35%) halten die Studierenden bei der Konkretisierung der organisatorischen Probleme für besonders bedeutsam (vgl. Schröder 2012).

Alle Stellen innerhalb des Projektes „Experts in Education“ bearbeiten in mehr oder weniger großem Umfang – direkt oder indirekt – die Verbesserung der Studierbarkeit oder schaffen z.B. durch fächerübergreifende Abstimmungen eine Voraussetzung dafür. Zudem sind im Zuge der Einführung des ÜSB sowie der Kompetenzbereiche im Lehramt Grundschule 2011 die damit verbundenen Kommunikationsstrukturen optimiert worden. Eine verbesserte fächerübergreifende Abstimmung und eine transparentere Informationsvermittlung an die Studierenden sind mit Blick auf die Regelstudienzeit ein zentrales Thema. Die Ergebnisse des vorliegenden Kapitels könnten ein Anstoß sein, die organisatorischen Studienbedingungen an der PH Heidelberg insofern noch weiter zu verbessern.

3 Qualitätsentwicklung in der Lehre

Im Folgenden werden die Ergebnisse der ersten systematischen Lehrveranstaltungsevaluation der PH Heidelberg zusammengefasst, welche im Wintersemester 2012/2013 durchgeführt wurde. Im Anschluss daran werden die hochschulinternen Ergebnisse durch den Studienqualitätsmonitor (SQM) mit den bundesweiten Werten verglichen.

3.1 Lehrveranstaltungsevaluation im WS 2012/13

Im Wintersemester 2012/13 haben 81 Lehrende mit 162 Veranstaltungen an der Lehrveranstaltungsevaluation teilgenommen. Dies entspricht ca. einem Viertel der Lehrenden an der PH insgesamt und ca. 16% der Lehrveranstaltungen, wobei ein Rücklauf von 4.125 Fragebögen zustande kam. Insgesamt zeigen die kumulierten Daten ein sehr positives Bild der Studierendeneinschätzung über die Lehrqualität an der PH Heidelberg. Dieses soll im Folgenden für die einzelnen Bereiche des Standardfragebogens⁵ zur Lehrveranstaltungsevaluation genauer betrachtet werden.

3.1.1 Stichprobe

Um eine Einordnung der Ergebnisse vornehmen zu können, wird zuerst die Stichprobe der Studierenden betrachtet, die an den Evaluationen im WS 2012/13 teilgenommen haben. Der überwiegende Teil der Studierenden war weiblich (84,6%) und zwischen 21 und 25 Jahren alt (71,0%). Der Großteil der Studierenden befindet sich im dritten oder vierten Fachsemester (35,8%), fast genauso viele im ersten oder zweiten (31,2%). Ein Viertel befindet sich im fünften oder sechsten

⁵ Standardfragebogen verfügbar unter <http://www.ph-heidelberg.de/evaluation>.

Fachsemester (25%) und nur 8% sind im siebten oder einem höheren Fachsemester.

Ca. 56% der Befragten studieren aktuell einen BA- oder MA-Studiengang, 21% studieren in einem Lehramtsstudiengang der PO 2011 und 22% in einem Lehramtsstudiengang der PO 2003. Diese Verteilung ergibt sich daraus, dass in den Bachelor-Studiengängen „Frühkindliche und Elementarbildung“ (Felbi) sowie „Gesundheitsförderung“ (Gefö) eine Vollerhebung durchgeführt und somit alle Lehrveranstaltungen dieser Studiengänge im WS 2012/13 evaluiert wurden, was durch die bevorstehende Re-Akkreditierung der Studiengänge sinnvoll erschien. Grundsätzlich machen Bachelor-Studierende an der PH Heidelberg einen sehr viel geringeren Anteil der Studierendenschaft aus (ca. 10%). Dieses Verhältnis gilt nur für die Darstellung der Lehrveranstaltungsevaluationen. Bei anderen Ergebnissen innerhalb dieses Berichtes sind die Verteilungen näher an der statistischen Grundgesamtheit oder beziehen sich grundsätzlich nur auf Lehramtsstudierende.

3.1.2 Allgemeines zur Veranstaltung

Die Studierenden geben sowohl beim inhaltlichen Aufbau als auch bei der Organisation der Lehrveranstaltungen an, dass diese für sie zufriedenstellend sind. Auch Prüfungsanforderungen und Lernziele werden für sie deutlich und sie erkennen den Bezug zwischen Theorie und Praxis. Auffällig ist nur der geringe Wert bei der Frage, ob auf die verschiedenen Studiengänge ausreichend eingegangen wird. Dieser Aussage stimmen nur 38% der Studierenden zu, was auch unter dem Aspekt zu betrachten ist, dass ungefähr die Hälfte der Studierenden in der Stichprobe aus den BA-/MA-Studiengängen der Hochschule

stammt. Diese treffen eventuell häufiger auf das Problem, dass in polyvalent ausgebrachten Lehrveranstaltungen die Spezifika ihres Studiengangs unberücksichtigt bleiben. In tiefergehenden Analysen kann dies für einzelne Studiengänge nochmals gesondert überprüft werden.

3.1.3 Fragen zur Lehrperson

Die Fragen zur Lehrperson werden durchgängig positiv beantwortet. Die Studierenden nehmen die evaluierten Lehrenden als fachlich kompetent, engagiert und gut vorbereitet wahr. Auch motivierendes Verhalten und die Veranschaulichung von Inhalten wird von den Studierenden als zutreffend angegeben. Ein wichtiger, verbesserungswürdiger Punkt ist das Feedback. Die Frage, ob Lehrende ein hilfreiches Feedback geben, verneinen ca. 31% der Studierenden. Angesichts der tiefgreifenden Diskussionen über dieses Thema innerhalb der Hochschule – auch im Zusammenhang mit der Selbsttestierung von Studienleistungen – sollte dieser Wert in den weiteren Evaluationen erfasst und beobachtet werden.

3.1.4 Fragen zum eigenen Lernverhalten

Die Studierenden geben in der Lehrveranstaltungsevaluation auch an, wie sie ihr eigenes Lernverhalten und das der anderen TeilnehmerInnen einschätzen. Auffällig ist, dass die Studierenden den Arbeitsaufwand der evaluierten Veranstaltung verglichen mit ihren anderen Veranstaltungen grundsätzlich eher als niedrig einschätzen; die These, Studierende seien im Studium extrem eingespannt, bestätigt sich damit nicht. Über die Hälfte der Studierenden hat ein bis zwei Veranstaltungssitzungen – meist aus Krankheitsgründen – versäumt. Diese Zahlen sollen in den nächsten Evaluationen und Befragungen noch

genauer untersucht werden, da von verschiedenen Seiten ein anderes Bild vermittelt wird, demzufolge Studierende Sitzungen häufiger fernbleiben. Die Studierenden geben zudem überwiegend als Grund ihres Besuchs der evaluierten Lehrveranstaltung die Tatsache an, dass es sich um eine Pflichtveranstaltung handle (65,8%).

3.2 Ergänzende Ergebnisse des SQM 2012 zur Lehrqualität

Während die PH Heidelberg bei der didaktischen Vermittlung des Lehrstoffs überdurchschnittlich gut abschneidet (50,8% der PH-Studierenden und nur 42,9% der Studierenden aller universitären Studiengänge bundesweit geben an, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein), liegt die fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen unter dem Bundesdurchschnitt. Knapp zwei Drittel (65%) der Studierenden der PH Heidelberg sind mit der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen zufrieden oder sehr zufrieden, bundesweit und bezogen auf alle Studiengänge sind es dagegen 72,8%. Betrachtet man jedoch nur die Lehramtsstudiengänge bundesweit (hier sind 65,7% der Studierenden mit der fachlichen Qualität der Lehrveranstaltungen zufrieden oder sehr zufrieden), zeigt sich, dass weniger Studierende des Lehramts 2003 (60%), jedoch erheblich mehr Studierende des Lehramts 2011 (71,3%) zufrieden sind. Auch 74,4% der Bachelor- und Masterstudierenden an der PH Heidelberg sind mit der fachlichen Qualität zufrieden. Positiv erscheinen weiterhin die Vorbereitung der Lehrenden auf die Veranstaltung sowie die Motivation für den Lehrstoff seitens der Lehrenden. 74,3% der Studierenden an der PH Heidelberg nehmen die Vorbereitung der Lehrenden als gut oder sehr gut wahr, bundesweit nur 72,2% der Studierenden. 66,7% der PH-Studierenden fühlen sich von den Lehrenden für den Lehrstoff motiviert, während dies in allen

universitären Studiengängen bundesweit nur bei 58,7% der Studierenden der Fall ist. Beim Vergleich der einzelnen Studiengänge innerhalb der PH Heidelberg zeigt sich, dass in diesen beiden Punkten die Bachelor- und Masterstudierenden am zufriedensten sind. Auch bei der Präsentation des Lehrstoffs werden die Lehrenden der PH Heidelberg überdurchschnittlich gut bewertet.

Bei der Frage, ob in den Lehrveranstaltungen Bezüge zu anderen Fächern geknüpft werden, zeigt sich innerhalb der Studiengänge an der PH jedoch ein divergentes Bild: Bei den Bachelor- und Masterstudierenden bewerten 52,9% die Bezüge zu anderen Fächern als gut oder sehr gut, was über dem Bundesdurchschnitt aller Studiengänge von nur 41,7% liegt. Die Studierenden des Lehramts 2003 an der PH bewerten die Bezüge zu anderen Fächern unterdurchschnittlich (20,9%), die des Lehramts 2011 hingegen überdurchschnittlich (33,3%) als gut oder sehr gut, während dies bundesweit nur für 25,2% aller Lehramtsstudierenden gilt.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Studienqualitätsmonitors 2011 konnten in allen genannten Punkten zur Lehrqualität leichte Verbesserungen verzeichnet werden.

3.3 Ergebnisse der Umfrage zur Lehrorganisation

(Lutz Schröder)

Die angestrebte Verbesserung der Lehrorganisation basiert u.a. auf den Ergebnissen vergangener Erhebungen zur Studierendenzufriedenheit. Die Vielfalt der Kombinationsmöglichkeiten bei der Fächerwahl im Lehramtsstudium führt demnach häufig zu strukturellen Problemen in der Organisation des Studiums. Lehrorganisation soll daher als ein Mittel verstanden werden, das dazu beiträgt, die Strukturen des Studiums so zu gestalten, dass Studierende die für ihren Studiengang relevanten Kompetenzen erwerben und ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit (vgl. Kapitel 2) erfolgreich abschließen können.

Um die für den Bereich Lehrorganisation relevanten Bedarfe der Hochschule besser einschätzen zu können, wurde im Juli und August 2012 durch den Referenten für Lehrorganisation eine Umfrage unter allen Studierenden der PH durchgeführt, die Variablen zur Studiengang- und Fächerwahl, zur Studien- und Semesterplanung, zur Studiendauer sowie zur Arbeitsbelastung der Studierenden enthält. Die Rücklaufquote der Befragung von 24% (n = 968 Studierende) kann als verhältnismäßig hoch für Online-Befragungen eingeschätzt werden. Die Ergebnisse machen u.a. das Optimierungspotential der Kommunikationsstrukturen zwischen den Einrichtungen an der PH Heidelberg und den Studierenden deutlich: Nur rund 35% der befragten Studentinnen und Studenten fühlen sich über wichtige Termine und Fristen rechtzeitig und umfassend informiert; für die Studierenden der Lehramtsstudiengänge gem. LLPO 2003 liegt dieser Wert sogar nur bei 23%. „Mundpropaganda“ spielt bei der Studienplanung im Lehramt eine entscheidende Rolle. Sie stellt mit 82% der Studierenden die am

häufigsten genannte Methode zur Beschaffung studienrelevanter Informationen dar, noch vor der Homepage (72%), Stud.IP (57%) und Aushängen (38%)⁶. Viele Studierende kritisieren, dass auch für den Studienverlauf sehr bedeutsame Termine wie etwa die Anmeldung zu den Staatsprüfungen häufig an unbekanntem und unterschiedlichen Orten angekündigt werden. Dies führe zur Entstehung von Gerüchten unter den Studierenden und zu einer allgemeinen Verunsicherung bezüglich studienrelevanter Informationen.

Die Ergebnisse der Umfrage legen nahe, dass das Gefühl, nicht ausreichend über Termine und Fristen informiert zu sein, in einem Zusammenhang mit der erwarteten Studiendauer steht: Ein Großteil der Studierenden, die sich schlecht informiert fühlen, glaubt, die Regelstudienzeit nicht einhalten zu können (vgl. Tabelle 1).

		Abschluss des Studiums voraussichtlich innerhalb der Regelstudienzeit?	
		Ja	Nein, mindestens ein (zwei) Semester länger
Gefühl, rechtzeitig und umfassend über wichtige Termine und Fristen informiert zu sein?	Ja	56,4	43,6 (19,9)
	Nein	30,5	69,5 (33,4)

Tabelle 1: Gefühl der Informiertheit und Einschätzung zur Regelstudienzeit
(Angaben in %)

⁶ Mehrfachantworten möglich.

4 Entwicklung der neuen Praktika

Auch zu den Praktika in den neuen Lehramtsstudiengängen liegen zwei Datenquellen vor. So wird im Folgenden zuerst über die PH-interne Evaluation des Orientierungs- und Einführungspraktikums berichtet und im Anschluss daran werden die ergänzenden Daten aus dem Studienqualitätsmonitor bezüglich der Praktika bundesweit einbezogen.

4.1 Evaluation des Orientierungs- und Einführungspraktikums (Dalibor Cesak)

Seit dem Frühjahr 2012 absolvieren die Studierenden der PH Heidelberg gemäß der Prüfungsordnung 2011 das Orientierungs- und Einführungspraktikum (OEP). Sie durchlaufen dieses zweiwöchige Praktikum an den Schulen des jeweils studierten Studiengangs und werden durch eine bildungswissenschaftliche Kompaktveranstaltung an der PH Heidelberg begleitet, die aus einer Vorbereitungs- und einer Nachbereitungssitzung besteht. Zu den Aufgaben im OEP gehören neben der praktischen Tätigkeit an der Schule auch die Erarbeitung von zwei Professionalisierungsaufgaben und das Führen eines persönlichen Portfolios, in dem die Studierenden ihre Praktikumserfahrungen sowie den eigenen Lernzuwachs reflektieren. Die Studierenden evaluieren das OEP in einer knappen elektronischen Umfrage, deren Fragen sich auf die Organisation der Praktika, den Verlauf der Begleitveranstaltungen, die Bearbeitung der Professionalisierungsaufgaben, das Führen des Portfolios sowie die Orientierungsfunktion des OEP für die Berufswahl als Lehrerin bzw. Lehrer beziehen.

Im Herbst 2012 haben insgesamt 256 Studierende das OEP absolviert (Frühjahr 2012: 573). An der Evaluation nahmen 31,3% der Studierenden aller Lehrämter teil (Frühjahr 2012: 33,2%). Die Anzahl der Teilnehmenden sowie die jeweiligen Evaluationsergebnisse sollten jedoch differenziert betrachtet werden, da die einzelnen Rücklaufquoten aus verschiedenen OEP-Begleitveranstaltungen stark variieren und zwischen 10% und 76% (Frühjahr 2012: 7% bis 100%) liegen.

Die Antworten auf die geschlossenen Fragen wurden auf einer vierstufigen Skala abgebildet. Die Studierenden beurteilten die Organisation des Praktikums und der Begleitveranstaltung durch das Praktikumsamt der PH Heidelberg im Herbst 2012 größtenteils als sehr gut bis gut (81,3%), was im Vergleich zum Frühjahr 2012 eine Verbesserung von 7,1% darstellt. Nach ihrer Einschätzung fanden sich die Befragten durch die Inhalte der Vorbereitungsveranstaltung auf ihr Praktikum durchaus sehr gut bis gut (73,5%) vorbereitet, d.h. um 18,8% besser als ein Semester zuvor. Die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Studierenden vonseiten der Lehrenden in den nachbereitenden Begleitveranstaltung wurden zu 76,7% als sehr gut bis gut bewertet (74,2% im Frühjahr 2012).

Bei der Bearbeitung der Professionalisierungsaufgaben im OEP im Herbst 2012 haben sich 90% der Studierenden sehr gut bis gut unterstützt gefühlt (Frühjahr 2012: 73,2%). Des Weiteren erarbeiteten die Studierenden ein Portfolio, welches aus einem Pflichtteil und einem persönlichen Teil besteht, wobei der Pflichtteil eine Bedingung für das erfolgreiche Absolvieren des OEP darstellt. Die Führung des persönlichen Portfolioteils wird den Studierenden für die Dokumentation des eigenen Lernzuwachses nahe gelegt. Laut Angaben der Studierenden

kamen 82,5% sehr gut bis gut mit der Bearbeitung des persönlichen Portfolioteils zurecht (Frühjahr 2012: 81,1%). Nur 11,3% der Studierenden, die an der Umfrage teilnahmen, haben nach eigenen Angaben keinen persönlichen Portfolioteil geführt (Frühjahr 2012: 10,5%). Durch die Erfahrung im OEP fühlten sich 68,8% der Studierenden im Herbst 2012 in ihrem Berufswunsch voll und 31,3% im Wesentlichen bestätigt (Frühjahr 2012: 69% und 25,8%).

Somit zeigt sich das OEP als wichtiger Bestandteil des Lehramtsstudiums, der von Studierenden als bereichernd erlebt wird. Es ist vorgesehen, auch die weiteren Praktika (ISP und Professionalisierungspraktikum) durch Befragungen der Studierenden zu evaluieren.

4.2 Ergänzende Ergebnisse des SQM 2012 zum PH-Praxisangebot

Hinsichtlich der Praxisangebote schneidet die PH Heidelberg im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich gut ab. Insgesamt 67,6% der Studierenden an der PH Heidelberg empfinden den Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen, wie zum Beispiel das Einbringen von Beispielen aus der Praxis, als gut oder sehr gut (bundesweit: 46,4%). Auch die Möglichkeit, im Studium selbst praktische Erfahrungen zu sammeln, bewerten die Studierenden der PH Heidelberg zu 79,8% als gut oder sehr gut (bundesweit an allen Hochschulen: 41,3%). Mit der Praktikumsvermittlung sind insgesamt 40,7% der Studierenden der PH Heidelberg zufrieden (bundesweit 32,7%). Im Vergleich zu den Ergebnissen des SQM 2011 sind beim Praxisbezug in den Lehrveranstaltungen sowie bei der Möglichkeit, im Studium selbst praktisch tätig zu sein, leichte Verbesserungen in den Bewertungen zu verzeichnen.

Lediglich bei der Unterstützung bei der Suche von externen Praktikumsplätzen ist ein um 3,5% niedrigerer Wert der Zufriedenheit zu verzeichnen. Die Vermittlung von externen Praktikumsplätzen sollte also in Zukunft weiter beobachtet und gegebenenfalls verbessert werden.

5 Entwicklung des Übergreifenden Studienbereichs (Kerstin Heil)

Mit dem Lehramt 2011 wurde der neue Studienbestandteil „Übergreifender Studienbereich“ (ÜSB) in das Curriculum implementiert. In thematisch auf die Studienstufen abgestimmten Lehrveranstaltungen werden alle Lehramtsstudierenden darin geschult, Kompetenzen zu entwickeln, die unabhängig von Fach- und Studiengangausrichtung für den Studienverlauf und die Auseinandersetzung mit der zukünftigen Profession unabdingbar sind. Kompetenzen und Inhalte zum Studium des ÜSB sind grundsätzlich für alle Lehramtsstudierenden des LA 2011 gleich. Lehramtsspezifische Besonderheiten ergeben sich im integrierten Bereich der Sprecherziehung und dem Interdisziplinären Projekt. Der ÜSB wird mit einer formativen Evaluation begleitet. Den Verantwortlichen wird so zurückgemeldet, welche Stärken und Schwächen die Studierenden dem neuen Studienbestandteil attestieren. Eine erste Erhebung des Moduls 1 im ÜSB erfolgte am Ende des Sommersemesters 2012. Studierende des 1. und 2. Semesters wurden per Onlinebefragung um Rückmeldung gebeten (Rücklauf: n=387, 48%). Neben lehrveranstaltungsspezifischen Fragen waren die Einschätzungen zu den Rahmenbedingungen und Inhalten des Moduls 1 Teil der Erhebung. Ferner konnten die Studierenden ihre Meinungen zum ÜSB in Freitexten äußern.

Neben Verbesserungsvorschlägen bezüglich der Organisation sowie der Inhalte des ÜSB äußerten sich die Studierenden kritisch gegenüber konkreten Lehrveranstaltungen; auch wurde der als zu hoch empfundene Arbeitsaufwand der Lehrangebote im ÜSB in Relation zu

den sonstigen Anforderungen im Studium bemängelt. Positiv vermerkt wurde die Vielfalt und Nützlichkeit der Inhalte für das Studium und den späteren Beruf.

Feedback von Lehrenden als Rückmeldung auf den individuellen Leistungsstand wurde von einer relativ kleinen Gruppe, die diese Möglichkeit in Anspruch nahm, mehrheitlich als sinnvoll und hilfreich bewertet. Die Antworten auf Fragen zum Selbsttestat von Studienleistungen verdeutlichen: Ein Großteil der Studierenden verbindet diese Form der Übernahme von Selbstverantwortung im Studium mit positiven Auswirkungen auf den Lernerfolg und die Motivation und sie wird dem Anspruch an einen individuellen Arbeitsstil als adäquat empfunden.

Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden bereits erste konkrete Nachbesserungen im Lehrangebot des ÜSB vorgenommen wie z.B. die inhaltliche und konzeptionelle Überarbeitung einiger Lehrveranstaltungen im Modul 1. Der besseren Kommunikation mit Studierenden über Ziele und Inhalte des ÜSB dienen die Neuausgabe eines Flyers sowie die Implementierung einer Homepage in den Internetauftritt der PH Heidelberg (www.ph-heidelberg.de/uesb). Zudem gibt es für die Lehrenden im ÜSB regelmäßige Modultreffen, die die Zusammenarbeit, die Weiterentwicklung und den kritischen Austausch fördern wollen.

6 Qualität der Beratungsangebote

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Studienqualitätsmonitors zum Thema Beratung an der PH Heidelberg vorgestellt. Ungefähr die Hälfte der Studierenden an der PH Heidelberg ist mit den Leistungen des Studienbüros zufrieden oder sehr zufrieden, was leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 56,7% liegt. Gegenüber den Ergebnissen des SQM 2011 ist die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studierendensekretariat in etwa konstant geblieben.

Bei den Leistungen der Zentralen Studienberatung sind gegenüber den Ergebnissen des SQM 2011 Verbesserungen zu verzeichnen. Während sich 2011 noch 40,5% der PH-Studierenden zufrieden oder sehr zufrieden zeigten, waren es 2012 45,7%. Sowohl die Lehramtsstudierenden des Lehramts 2003 als auch die des Lehramts 2011 fühlen sich im Vergleich zu den Lehramtsstudierenden bundesweit sogar überdurchschnittlich gut beraten (LA 2003: 48,2%, LA 2011: 47,4%, LA bundesweit: 44,6%).

Unzufrieden sind die PH-Studierenden mit den allgemeinen Service- und Betreuungsleistungen ihrer Hochschule. Hier geben nur 28,1% der Studierenden an, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein, während dies bundesweit immerhin für 42,6% aller Studierenden zutrifft. Gerade die spezielle Betreuung in der Studieneingangsphase sollte weiterhin verbessert werden, denn diese bewerten nur 32,6% der Studierenden an der PH Heidelberg als gut oder sehr gut (bundesweit 48,3%). Während 45,9% der Bachelor- oder Masterstudierenden an der PH Heidelberg die Betreuung in der Studieneingangsphase als gut oder sehr gut empfinden, sind es bei den Studierenden des Lehramts 2003 nur 34,6% und bei Studierenden des Lehramts 2011 27,5%. Hier besteht

Handlungsbedarf, den die Serviceeinrichtungen der PH Heidelberg zum Teil schon umsetzen, u.a. durch die Telefonhotline, eine offene Sprechstunde sowie die Überarbeitung des Konzepts der Erstsemesterwoche. Durch das IQF-Projekt „Willkommen in der Wissenschaft“ stehen der PH Heidelberg für diesen Bereich derzeit weitere Ressourcen zur Verfügung.

7 Anhang

7.1 Quellenverzeichnis

- Griga, D. & Leszczensky, M. (2009): Studienqualitätsmonitor 2008 Baden-Württemberg. Studienqualität und Studiengebühren. HIS: Projektbericht, Mai 2009. HIS Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover.
- Heine, C., Grützmaker, J., Özkilic, M., Willinge, J. & Woisch, A. (2010): Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2010. Pädagogische Hochschule Heidelberg. Online-Befragung Studierender im Sommersemester 2010. HIS: Randauszählung, Dezember 2010. HIS Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover.
- Heine, C., Willinge, J., Grützmaker, J., Ortenburger, A., Özkilic, M. & Woisch, A. (2011): Randauszählung Studienqualitätsmonitor 2011. Pädagogische Hochschule Heidelberg. Online-Befragung Studierender im Sommersemester 2011. HIS: Randauszählung, Dezember 2011. HIS Hochschul-Informations-System GmbH, Hannover.
- Hochschulservicezentrum Baden-Württemberg (2012): Studierendenstatistik der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg 2008-2012. Reutlingen.
- Pädagogische Hochschule Heidelberg (2011): Experts in Education. Professionalisierung für die Bildung von morgen. Antrag der Pädagogischen Hochschule Heidelberg vom 9. September 2011 zur Förderung durch das gemeinsame Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Heidelberg.
- Schröder, L. (2012): Anwendungsfelder des Qualitätsmanagements an Hochschulen. Verbesserung der Studierbarkeit durch Optimierung von Lehrorganisation und Studienplanung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Unveröffentlichte Masterarbeit, Heidelberg.

7.2 Ausführliche Daten des SQM 2012

Stichprobe:

Anzahl der befragten Studierenden	438
Rücklaufquote (bei 4277 angeschriebenen Studierenden)	10,24%
Nach Abschlüssen	
Bachelor	32 (7%)
Master	24 (6%)
Staatsexamen für Lehramt	376 (86%)
sonstiges	6 (1%)

7.2.1 Daten zur Lehrqualität (in %)

	Unis gesamt	LA bun- desweit	Pädagogische Hochschule Heidelberg			
			Insge- samt	LA 2003	LA 2011	BA/MA

Vorbereitung der Lehrenden auf die Veranstaltung

schlecht bis sehr schlecht	6,5	8,4	5,9	7,0	7,4	0,0
gut bis sehr gut	72,2	68,5	74,3	75,6	74,1	77,8

Motivation für den Lehrstoff durch die Lehrenden

schlecht bis sehr schlecht	13,1	16,1	7,0	11,5	7,4	0,0
gut bis sehr gut	58,7	51,7	66,7	59,8	64,8	83,3

Bezüge zu den anderen Fächern in der Veranstaltung

Schlecht bis sehr schlecht	25,7	38,9	31,9	40,0	31,5	17,6
gut bis sehr gut	41,7	25,2	30,8	20,9	33,3	52,9

Präsentation des Lehrstoffs in den Veranstaltungen durch die Lehrenden

schlecht bis sehr schlecht	10,8	15,9	9,7	15,4	1,9	5,6
gut bis sehr gut	58,8	50,7	55,9	54,6	59,3	50,0

fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen

überhaupt nicht zufrie- den bis nicht zufrieden	7,8	9,7	7,2	7,5	6,4	5,1
zufrieden bis sehr zu- frieden	72,8	65,7	64,9	60	71,3	74,4

didaktische Vermittlung des Lehrstoffs

überhaupt nicht zufrie- den bis nicht zufrieden	22,7	32,0	14,7	20,0	17,0	7,7
zufrieden bis sehr zufrieden	42,9	34,4	50,8	45,9	44,3	61,5

7.2.2 Daten zum Praxisangebote (in %)

	Unis gesamt	LA bun- desweit	Pädagogische Hochschule Heidelberg			
			Insgesamt	LA 2003	LA 2011	BA/MA

Praxisbezug der Lehrveranstaltungen

schlecht bis sehr schlecht	25,4	32,1	10,3	12,5	7,3	7,5
gut bis sehr gut	46,4	38,4	67,6	63,1	60,1	85,0

Möglichkeiten im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln

schlecht bis sehr schlecht	34,8	30,9	6,6	7,2	9,5	2,6
gut bis sehr gut	41,3	46,4	79,8	78,7	74,1	87,2

Praktikumsvermittlung: Unterstützung beim Finden von externen Praktikumsplätzen

überhaupt nicht zufrieden bis nicht zufrieden	48,6	44,9	38,7	41,2	44,4	19,0
zufrieden bis sehr zufrieden	32,7	34,9	40,7	39,0	40,6	61,9

7.2.3 Daten zur Studienberatung (in %)

	Unis gesamt	LA bun- desweit	Pädagogische Hochschule Heidelberg			
			Insgesamt	LA 2003	LA 2011	BA/MA

Spezielle Betreuung in der Studieneingangsphase

Schlecht bis sehr schlecht	28,6	35,3	40,1	43,5	38,5	29,7
gut bis sehr gut	48,3	37,6	32,6	34,6	27,5	45,9

Zentrales Studierendensekretariat/Immatrikulationsbüro

überhaupt nicht zufrieden bis nicht zufrieden	16,4	17,9	23,7	20,4	23,9	18,5
zufrieden bis sehr zufrieden	56,7	55,0	48,5	50,8	53,6	51,9

Zentrale Studienberatung

überhaupt nicht zufrieden bis nicht zufrieden	22,9	28,3	29,1	24,7	34,4	16,7
zufrieden bis sehr zufrieden	48,8	44,6	45,7	48,2	47,4	58,3

Service- und Betreuungsleistungen der Hochschule

überhaupt nicht zufrieden bis nicht zufrieden	19,3	25,5	30,9	31,1	33,2	15,8
zufrieden bis sehr zufrieden	42,6	32,7	28,1	24,9	18,8	50,0

7.3 Fragebogen zur Lehrveranstaltungsevaluation

EvaSys	Lehrveranstaltungsevaluation	Electric Paper

Markieren Sie so: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
 Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

Liebe Studierende,

der vorliegende Fragebogen ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Qualität in der Lehre. Die Ergebnisse dienen vor allem dazu, den Lehrpersonen ein Feedback zu geben und eine Grundlage für konstruktive Diskussionen zum Thema Lehre zu sein. Die Beantwortung der Fragen ist freiwillig und anonym. Durch Ihr Ausfüllen geben Sie Ihr Einverständnis zur automatisierten Auswertung. Bitte beachten Sie, dass handschriftliche Kommentare gescannt an die Lehrenden weitergegeben werden und so ein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist.
 Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Allgemeines zur Veranstaltung

	trifft nicht zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	trifft voll zu	<input type="checkbox"/>	keine Angabe
Die Lernziele der Veranstaltung werden deutlich gemacht.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Der inhaltliche Aufbau der Veranstaltung ist nachvollziehbar.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Veranstaltung ist gut organisiert.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ein Bezug zwischen Theorie und Praxis/ Anwendung wird hergestellt.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Es treten häufig unnötige inhaltliche Überschneidungen mit anderen Kursen auf.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Atmosphäre ist angenehm.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Prüfungsanforderungen werden deutlich dargestellt.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Der Besuch der Veranstaltung lohnt sich.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
In der Veranstaltung wird auf die unterschiedlichen Studiengänge eingegangen.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Unruhe, Reden oder sonstige Störungen durch Studierende beeinträchtigen die Veranstaltung.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Fragen zur Lehrperson

	trifft nicht zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	trifft voll zu	<input type="checkbox"/>	keine Angabe
Die Lehrperson ist fachlich kompetent.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson ist engagiert.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson regt durch die Veranstaltung zum Mitdenken und Durchdenken des Stoffes an.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson wirkt gut vorbereitet.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson setzt didaktische Hilfsmittel (z.B. Tafelbilder, Power Point) sinnvoll ein.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson ist in der Lage, komplizierte Dinge strukturiert zu erklären.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson geht auf Fragen und Anmerkungen der Studierenden ein.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Der Lehrperson ist es wichtig, dass die Studierenden etwas lernen.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson veranschaulicht den Inhalt an lebensnahen Beispielen.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson motiviert die Studierenden.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Lehrperson gibt den Studierenden hilfreiches Feedback.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Außerhalb der Veranstaltung findet eine gute Betreuung durch die Lehrperson statt.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Fragen zum eigenen Lernverhalten

	trifft nicht zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	trifft voll zu	<input type="checkbox"/>	keine Angabe
Ich lerne viel in der Veranstaltung.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Veranstaltung trägt dazu bei, dass ich meine fachmethodischen Kompetenzen verbessere.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Die Veranstaltung trägt dazu bei, dass ich meine Kompetenzen zum selbstständigen Arbeiten verbessere.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Mein Arbeitsaufwand ist verglichen mit anderen Veranstaltungen hoch.		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Ich bereite mich auf die Veranstaltung vor oder bereite sie nach (z.B. durch Texte lesen o.ä.):	sehr wenig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sehr viel	<input type="checkbox"/>	keine Angabe



Fragen zum eigenen Lernverhalten [Fortsetzung]

Mein Arbeitsaufwand für die Veranstaltung beträgt **zusätzlich zur Kursdauer** wöchentlich ca.:

- 0 min bis 30 min bis 60 min
 bis 90 min mehr als 90 min

Ich habe in dieser Veranstaltung ... Sitzungen versäumt: keine 1-2 3-4
 mehr als 4

Hauptgrund des Fehlens: Arbeit / Job Krankheit private Gründe
 Inhalt der Veranstaltung sonstiges

Ich habe den Eindruck, dass die Mehrheit der Studierenden in dieser Veranstaltung...

...die Einzeltermine regelmäßig besucht. trifft nicht zu trifft voll zu keine Angabe
 ...sich ausreichend vorbereitet.
 ...die Veranstaltung aufmerksam und interessiert verfolgt.

Fragen zu den Rahmenbedingungen

Die Raumgröße ist im Verhältnis zur Anzahl der anwesenden Studierenden angemessen. trifft nicht zu trifft voll zu keine Angabe

Die Ausstattung des Raumes (Möbiliar, Technik usw.) empfinde ich als angemessen.

Hilfsmittel zur Veranstaltung wie z.B. Skript, Folien, Literatur o.ä. sind gut zugänglich.

Angaben zu Studierenden

Geschlecht weiblich männlich keine Angabe

Alter < 18 Jahre 18-20 Jahre 21-25 Jahre
 26-30 Jahre 30-35 Jahre > 35 Jahre

In welchem Fachsemester befinden Sie sich momentan? 1./2. 3./4. 5./6.
 7./8. mehr als 8.

Welchen Studiengang studieren Sie aktuell?

- Grundschullehramt (2011) Lehramt Werkreal-, Haupt-, Realschule (2011) Lehramt Sonderpädagogik (2011)
 Lehramt Grund-, Haupt- und Werkrealschule Lehramt Realschule Lehramt Sonderschule
 B.A. FEIbi M.A. BiWi (Profil FIB) M.A. BiWi (Profil FEB)
 B.A. Gefö M.A. BiWi (Profil InBi) M.A. BiWi (Profil FD)
 M.A. Elmeb M.A. Ingenieurpädagogik sonstiges

Wenn sonstiges, welchen Studiengang studieren Sie?

Warum besuchen Sie diese Veranstaltung? (Mehrfachnennung möglich)

- Termin der Veranstaltung besonderes Interesse am Thema wegen des/der Lehrenden
 Inhalte für die berufliche Zukunft relevant Forschungsorientierung der Veranstaltung Pflichtveranstaltung
 Prüfungsvorbereitung Sonstiges keine Angabe

Gesamtbewertung

Der Umfang der Veranstaltung ist angemessen. trifft nicht zu trifft voll zu keine Angabe

Das Tempo der Veranstaltung ist angemessen.

Die Anforderungen der Veranstaltung sind angemessen.

Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung bisher besonders gut gefallen?

Was könnte zukünftig verbessert werden?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Bei Fragen oder Anmerkungen zu diesem Fragebogen wenden Sie sich bitte an die Hochschulreferentin für Evaluation (brodhaecker@ph-heidelberg.de)

Experts in Education?

Das seid **IHR** - die Bildungsexperten!
Ihr verfügt nach eurem Studium über

- einen gestärkten Praxisbezug
- die Befähigung zum inkludierenden Handeln in Bildungsinstitutionen
- fächerübergreifendes Denken
- die Qualifizierung zur Beratung
- und habt euch zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickelt